

Bierstädter Zeitung

Amts-Blatt

Zugleich

Anzeiger für das blaue Ländchen.

(Umfassend die Ortschaften: Auringen, Breckenheim, Dellenheim, Hertenberg, Erbenheim, Gelsch, Igstadt, Koppenheim, Massenheim, Medenbach, Ranzod, Nordenskiöld, Randa, Sonnenberg, Wallen, Wilschhausen.)

Februar 2027.

Redaktion und Geschäftsstelle Bierstadt, Ecke Moritz- und Röderstraße.

Redaktion, Druck und Verlag Heinrich Schütz in Bierstadt.

Der Anzeigenpreis beträgt: für die kleinstmögliche Zeile oder deren Raum 15 Pf. Wochen- und Anzeigen im amtlichen Teil werden pro Zeile mit 80 Pf. berechnet. Eingetragen in der Postzeitungsliste unter Nr. 1140a.

Februar 2027.

Nr. 43

Samstag, den 20. Februar 1915.

15. Jahrgang

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Mitwirkung der öffentlichen Meinung beim Friedensschluß.

Der Finanzausschuß des preussischen Abgeordnetenhauses beendete am Donnerstag die Erörterung des Belagerungszustandes und der Beschränkung der Pressefreiheit. Der Berichterstatter fasste in seinem Schlusswort die Ergebnisse der Verhandlung dahin zusammen:

1. Nach den Erfahrungen während des Krieges, zu dem es nach Friedensschluß der Erlass des im Art. 68 der Reichsverfassung vorgesehenen Kriegsgesetzes über die Erklärung des Kriegszustandes angezeigt. Während des Krieges erscheint eine gesetzgeberische Aktion in diesem Sinne ausgeschlossen. 2. Die Generalkommandos sind an die bestehenden Befehle und Verordnungen gebunden, soweit dieselben nicht durch das Gesetz betreffend den Belagerungszustand selbst aufgehoben sind.

3. Die königliche Staatsregierung soll für Vergangenheit und Zukunft da, wo von diesem Grundgesetz abgewichen sein sollte, zugunsten der Betroffenen bei den Militärbehörden vermittelnd eintreten. 4. Die Zensur soll über die Bedürfnisse der Landesverteidigung und die Wahrung des inneren Friedens nicht hinausgehen; vor allem muß sie gleichmäßig ausgeübt werden.

5. Für die öffentliche Erörterung der Friedensbedingungen ist festzuhalten, daß sie so rechtzeitig freigegeben wird, daß die öffentliche Meinung bei den Friedensverhandlungen voll zur Geltung gebracht werden kann, und ferner, daß alle Richtungen gleichmäßig das Recht zur Meinungsäußerung haben sollen.

Der Berichterstatter stellte dann ohne Widerspruch fest, daß in der Kommission volle Übereinstimmung darüber herrscht, der Staatsregierung die Erwartung auszusprechen, daß sie bei dem Reiche nach Friedensschluß die Vorbereitung des im Artikel 68 der Reichsverfassung vorgesehenen Gesetzes über die Erklärung des Kriegszustandes anregen, zurzeit aber dafür sorgen werde, daß 1. die Kommandobehörden nicht Anordnungen erlassen, die den gültigen Gesetzesbestimmungen widersprechen, 2. die Zensur nicht über die volle Wahrung der Interessen der Landesverteidigung und des inneren Friedens hinausgeht, 3. die gleichmäßige Handhabung der Zensur in allen Kommandobereichen sichergestellt wird.

Die Höchstpreise für Hafer und Speisekartoffeln.

Die Kommission schritt sodann zur Erörterung der Bekanntmachungen über die Regelung des Verkehrs mit Hafer und über die Höchstpreise für Speisekartoffeln. Nachdem mehrere Abgeordnete sich hierzu geäußert hatten, erwiderte der Landwirtschaftsminister, gegenüber den Bedürfnissen der Heeresverwaltung nach einer größeren Haferration nicht erfüllt werden. Bei den vorhandenen geringen Hafervorräten müßte sich die Beschlagnahme der Bundesratsverordnung vom 13. d. M. auch auf das Meiste erstrecken, in dem lediglich Hafer oder Gerste enthalten sei. Offenbar werde aber die endgültige Feststellung der Futtermengen einen günstigeren Bestand ergeben, als es zurzeit den Anschein habe.

Nach weiterer Diskussion stellte der Berichterstatter in seinem Schlusswort fest, daß über den Grundlageneinstimmigkeit herrsche, daß der Haferhöchstpreis anzusetzen sei, daß er zum Anlauf von Ersatzmitteln genüge.

Zu der Bekanntmachung vom 15. Febr. über die Kartoffelhöchstpreise beim Produzenten führte ein Abgeordneter aus, es fehle darin die Festsetzung von Groß- und Kleinhandelspreisen.

Der Vizepräsident des Staatsministeriums erklärte, die Festsetzung von Groß- und Kleinhandelspreisen für Kartoffeln müsse den örtlichen Behörden überlassen bleiben. Eine Zentralisation in der Festsetzung der Kartoffelhöchstpreise sei praktisch nicht durchführbar, da die Bezugsbezirke zu verschiedenartig seien.

Auf weitere Anfragen und Bemängelungen der Staatsministeriums erwiderte der Vizepräsident des Ministeriums, daß die Beschlagnahme der Kartoffeln ermogelt worden wäre, sich aber als unausführbar erwiesen hätte. Weiter sagte er Aufklärung darüber zu, daß die hohen Preise der Kartoffeln nicht auf den Landwirten zurückzuführen seien, sondern den Händlern. Er fügte hinzu, daß der Hauptzweck des ersten Kartoffelhöchstpreises die Verhinderung des Aufkaufs von Kartoffeln sei, weil andernfalls die Kartoffeln auf billige Weise über kurz oder lang ein Mangel an Kartoffeln überhand nehmen würde.

Der Handelsminister hat auf die Anregung eines Abgeordneten hin, ihm alle die Fälle, in denen Uebersteigerungen der Höchstpreise durch Händler stattfänden,

zur Kenntnis zu geben, damit eingeschritten werden könne.

Der Haushaltsausschuß zur Befreiung Ostpreußens.

Zu Beginn der Sitzung der Budgetkommission am Donnerstag wies der Vorsitzende auf den jetzt erst in seiner ganzen Größe zu übersehenden Sieg im Osten hin und teilte mit, daß der Präsident Graf Schwerin gestern noch den Generalfeldmarschall v. Hindenburg namens des Abgeordnetenhauses telegraphisch beglückwünschte habe. Donnerstag morgen sei nun ein Mittwochnachmittag nach Königsberg gerichtetes Telegramm des Kaisers und Königs über die volle Befreiung Ostpreußens bekannt geworden, das verheißungsvoll zusammenfalle mit der voraussichtlich heute noch beginnenden Beratung der Kommission über Ostpreußens Lage. Der Vorsitzende erbat und erhielt aus diesem Anlasse die Ermächtigung, an den Kaiser und König ein Telegramm zu senden, in dem die Haushaltskommission namens des ganzen Abgeordnetenhauses gelobt, die Regierung freudig und opferwillig zu unterstützen, damit Ostpreußen aus der Zeit schwerer Bedrängnis sich schöner als je erheben möge.

Auf ein an den Generalfeldmarschall v. Hindenburg gerichtetes Glückwunschtelegramm sprach dieser telegraphisch seinen Dank aus.

Die polnische Fraktion im preussischen Landtag will sich in der zweiten Lesung des Etats darauf beschränken, bei jeder antipolnischen Etatsposition besondere Abstimmlung zu verlangen und gegen sie zu stimmen. Bei der dritten Lesung wird die Fraktion die Erklärung abgeben, sie werde gegen einen Etat stimmen, der antipolnische Positionen enthalte.

Czernowitz zurückerobert.

Die Hauptstadt der Bukowina von österreichischen und deutschen Truppen besetzt.

Wien, 18. Febr. Amtlich wird verlautbart:

An der Karpatenfront von Duxia bis gegen Bysslow ist die Situation im allgemeinen unverändert. Auch gestern wurde nahezu überall heftig gekämpft. Die zahlreichen auf die Stellungen der Verbündeten versuchten Angriffe der Russen wurden unter großen Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen. Der Feind verlor hierbei auch 320 Mann an Gefangenen. Durch die Besetzung von Kolomea ist den Russen ein wichtiger Stützpunkt in Ostgalizien südlich des Dnjester entzogen. Aus der Richtung von Stanislaw führt das Vorgehen feindlicher Verstärkungen zu neuerlichen größeren Kämpfen nördlich Radworna und nordwestlich Kolomea, die noch andauern.

In der Bukowina ist der Gegner über den Pruth zurückgeworfen. Czernowitz wurde gestern nachmittag von unseren Truppen besetzt. Die Russen zogen in der Richtung auf Nowosieliza ab.

In Russisch-Polen und Westgalizien nur Geschützkampf und Geplänkel.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Die „Köln. Ztg.“ meldet hierzu noch, daß Czernowitz Mittwoch morgen um 6 Uhr von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen besetzt worden ist, die mit klingendem Spiel einzogen. Die Russen, lohen in Unordnung bis Nowosieliza. Die Freude der Bevölkerung in der Bukowina ist unbeschreiblich.

Die frohe Genugtuung der Oesterreicher und Ungarn über die Einnahme von Czernowitz wird von uns geteilt. Der ganze Pruth-Abchnitt ist jetzt wieder im Besitz unserer Verbündeten. Ihre Erfolge bei der Offensive, die sie im vorigen Monat begonnen haben, würdigt der militärische Mitarbeiter der „B. Z. a. M.“ in folgenden Sätzen:

Die Oesterreicher haben bereits das nördliche Ufer (des Pruth) besetzt und sich dadurch die Möglichkeit des ungehinderten Uferwechsels und des weiteren erfolgreichen Vordringens nach Norden gesichert. Der nächste Abschnitt, der jetzt in Betracht kommt, ist die Dnjestr-Linie, die von Nordwest nach Südosten führt und schon in der Gegend südlich von Przemyśl beginnt.

Mit der Besetzung von Kolomea und Czernowitz beherrschen die Oesterreicher die wichtigsten von Südosten auf Lemberg führenden Straßen. Die Russen haben auch die große Gefahr, die ihnen hieraus droht, rechtzeitig erkannt und haben anscheinend alle Reserven und frischen Kräfte, die ihnen auf diesem Teile des Kriegsschauplatzes noch zur Verfügung standen, herangezogen, um durch ihr Eingreifen den weiteren Vormarsch der österreichisch-ungarischen Truppen aufzuhalten. Mit den neuen Verstärkungen sind in der Ge-

gend nördlich Radworna und nordwestlich Kolomea bereits neue Kämpfe entstanden, die noch andauern, und über deren Verlauf noch keine genaueren Nachrichten vorliegen. Von wesentlicher Bedeutung ist es, daß auch auf der gesamten übrigen Karpatenfront die Kämpfe für die österreichisch-ungarischen Truppen erfolgreich verlaufen sind. Es ist ein Zeichen von der großen Widerstandskraft und auch von dem noch immer ungebrochenen Zustande der russischen Truppen, daß sie vielfach angriffsweise vorgehen. So haben sie auch in den Karpaten fortgesetzt Gegenangriffe gegen die Stellungen der Verbündeten ausgeführt. Ihre Versuche, das Vorgehen der Verbündeten aufzuhalten, sind aber ebenso wie an den vorhergehenden Tagen ergebnislos verlaufen. Sie wurden überall zurückgeschlagen und verloren dabei zahlreiche Gefangene, verwundete und Tote.

Die ostasiatische Krise.

Japanische Truppenlandung in China?

London, 19. Febr. Nach hier vorliegenden Depeschen aus Tokio nimmt die durch die japanischen Forderungen an China hervorgerufene Krise in Ostasien täglich an Heftigkeit zu. Der japanische Minister des Äußeren Marquis Kato hat die Weiterführung jeglicher Art von Verhandlungen sowohl mit China als auch mit anderen Mächten entschieden abgelehnt und besteht auf sofortiger Annahme seiner Forderungen. Der chinesische Geschäftsträger in Tokio hat daraufhin im Auftrage seiner Regierung erwidert, daß es China aus den verschiedensten Gründen zurzeit nicht möglich sei, den japanischen Forderungen in dem von Tokio gewünschten Umfange nachzukommen. Man glaubt allgemein, daß Japan diese Erklärung Chinas mit Truppenlandungen an der chinesischen Küste beantworten werde, China werde voraussichtlich in diesem Falle bei sämtlichen Großmächten gegen das Vorgehen Japans Protest einlegen.

Amerika soll vermitteln.

Mailand, 19. Febr. Nach einer New Yorker Meldung der Mailänder „Sera“ hat sich die chinesische Regierung an das Ministerium des Auswärtigen in Washington mit der Bitte um Intervention in dem Konflikt mit Japan gewendet.

Der Ministerwechsel in China.

Berlin, 19. Febr. Außer dem chinesischen Minister des Auswärtigen Sun-pao-tschi, der infolge der Forderungen Japans an China demissioniert hat, sind, wie die „B. Z. a. M.“ an unterrichteter Stelle hört, auch die Minister des Handels und des Inneren von ihren Ämtern zurückgetreten. Präsident Yuanfschikai hat nun den Juristen im politischen Bureau, Yang, zum Handelsminister ernannt und Ma-tiang den Posten des Unterrichtsministers angeboten.

Der Handelskrieg gegen England.

Sie kennen die Gefahr.

Kopenhagen, 19. Febr. In Aarhus liegt eine Anzahl dänischer und norwegischer Dampfer, die nach England abgehen sollten, deren Offiziere oder Mannschaften sich aber wegen des Beginnes des Unterseebootkrieges weigerten, die Fahrt nach England mitzumachen, und daher die Fahrt aufgaben. Vom dänischen Dampfer „Angantyr“ weigerten sich die Matrosen und Heizer, nach England zu fahren, vom norwegischen Dampfer „Courier“ und vom norwegischen Dampfer „Remus“ die Offiziere und Mannschaften, vom norwegischen Dampfer „Haarbaade“ die Heizer. Alle vier Dampfer waren nach englischen Häfen bestimmt.

Kopenhagen, 19. Febr. „Berlingske Tidende“ berichtet: Wie die Offiziere und Mannschaften der Dampfer „Angantyr“, „Courier“, „Remus“ und „Haarbaade“, hat sich auch die Schiffsmannschaft des Dampfers „Fjord“ mit Rücksicht auf die Minengefahr geweigert, nach England zu fahren. Sie verlangte eine Kriegszulage von 200 Kronen. Man hofft, die Schwierigkeiten mit der Mannschaft zu beseitigen.

Protest gegen den Flaggenmißbrauch.

Rotterdam, 19. Febr. Der Rotenwechself zwischen Holland und England über den Mißbrauch der neutralen Flagge wird nunmehr veröffentlicht. Die holländische Regierung erbat auf Grund der deutschseits gemachten Mitteilungen über den Gebrauch neutraler Flaggen durch englische Handelsdampfer vom britischen Gesandten Johnstone nähere Informationen. Am 7. Febr. teilte Johnstone mit, daß die englische Regierung bisher keine Bekannt-

mächung in dieser Hinsicht veröffentlichte, daß aber das Führen neutraler Flaggen eine erlaubte gewohnheitsmäßige Kriegslist sei, welche nur gewissen Einschränkungen unterworfen sei.

„Heldentaten“ der englischen Minenleger.

Amsterdam, 19. Febr. Nach einer Reuter-Meldung aus London veröffentlichte die Admiralität offenbar zur Beruhigung der Bevölkerung und Schiffahrt einen Bericht über die erfolgreiche Tätigkeit der Minenlegerfahrzeuge an der Ostküste Englands, namentlich bei Scarborough. Es sei eine Schilderung der glänzendsten Heldentaten. Reuter sagt wörtlich: „Einige der Schiffsoffiziere sind verschiedene Male mit ihren Schleppern in die Luft geflogen, doch setzten sie ruhig ihre Arbeit fort.“ Die Minenleger haben sich im Dunkeln bei Wind und Wetter in die gefährlichen Minenfelder gewagt und eine sichere Durchfahrt (?) gebahnt, wodurch zahlreiche Schiffe und Menschenleben vom Untergang errettet wurden.

Ein englischer Dampfer überfällig.

Rotterdam, 19. Febr. Wie der „Cour.“ aus London erfährt, ist von der britischen Admiralität allgemein die Nachahmung aller neutralen Schutzmaßnahmen den Schiffahrtslinien angetragen worden. Der englische Dampfer „Nelson“ ist seit drei Tagen überfällig.

Die Kämpfe in Ost und West.

Die Reste der 10. russischen Armee.

Stockholm, 19. Febr. Nach den hier einlaufenden kurzen russischen Meldungen über die vernichtende Niederlage in Ostpreußen, haben die Petersburger Zeitungen nur sehr geringe Hoffnung, daß die 10. Armee oder vielmehr deren Reste noch den Schutz der besetzten Njemen-Linie erreichen werden. Die schwedischen Blätter vergleichen diesen neuen, epochenmachenden Sieg bei den Masurischen Seen mit dem Erfolg der ersten deutschen Offensive.

Deutsche Erfolge im Oberelsaß.

Basel, 19. Febr. Trotz heftigen Schneesturms kam es im Lauchtal zu heftigen Kämpfen. Nach hartnäckigem Ringen mußten die Franzosen alle Dörfer des Tales räumen. Schritt für Schritt mußten die deutschen Truppen sie aus den waldigen Tälern vertreiben. Das kleine Dorf Remspach, das von den Franzosen mit zäher Ausdauer verteidigt wurde, mußte im Bajonettkampf genommen werden. Die Zahl der Opfer an Toten und Verwundeten war bei den Franzosen sehr groß.

Das Lauchtal befindet sich bei Gebweiler in den Südbogesen. Die Lauch ist ein linker Nebenfluß der Ill.

Japanische Sonderfriedensbestrebungen.

Köln, 19. Febr. Die „Basl. Nachr.“ melden, der „Köln. Ztg.“ zufolge, aus Tokio vom 17.: Unter dem Vorsitz des Grafen Okura bildete sich eine Liga zum Friedensschluß mit Deutschland. Die „Basl. Nachr.“ melden unterm 16. aus Petersburg: Dieser Tage ging durch die europäische Presse die Nachricht, der neue deutsche Gesandte in Peking, Hünge, sei auf einem norwegischen Dampfer von den Japanern festgenommen worden und habe infolgedessen nicht nach China gelangen können. Nun liegt aber eine Nachricht der Petersburger Telegraphenagentur vor, aus Peking datiert, die klipp und klar meldet, der deutsche Gesandte Hünge sei dort eingetroffen. Noch mehr als das — die halbamtliche Agentur veröffentlicht eine Unterredung, die der Peking-Korrespondent der japanischen Zeitung „Asahi“ mit dem Gesandten Hünge in Peking gehabt hat. Der Gesandte erwähnt darin die Möglichkeit eines Sonderfriedens zwischen Japan und Deutschland.

Deutscher Durchbruch bei Ypern.

London, 18. Febr. „Daily News“ meldet aus Nordfrankreich vom 16. d. M.: Längs der ganzen Linie machen die Deutschen wieder heftige Angriffe. Bei Ypern drängen sie in massigen Keil vor und durchbrechen unsere Linie. Unter einem Hagel von Artillerie- und Infanteriefeuer kam es zum Handgemein. Beide Teile hatten schwere Verluste. Selten wurde Pardon gegeben.

Erbeutung einer russischen Kriegskasse.

Königsberg, 18. Febr. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß sich unter der reichen Kriegsbeute, die bei dem letzten großen Siege in den Masuren gemacht wurde, auch eine russische Kriegskasse befindet. Nach Untersuchungen ihres Inhaltes ergab sich ein Bestand von 250 000 Rubel.

Sitzung des Bundesrates.

Berlin, 18. Febr. In der heutigen Sitzung des Bundesrates wurde dem Entwurf von Bekanntmachungen wegen Aenderungen der Bekanntmachungen über das Ausmahlen von Brotgetreide und die Bereitung von Backware, sowie der Vorlage betreffend das Verbot der Verwendung von Mehl jeder Art zur Herstellung von Seife die Zustimmung erteilt.

Die Erfolge in der Bukowina.

Mailand, 18. Febr. Der deutschfeindliche „Secolo“ meldet aus Bukarest, daß die österreichische Offensive in der Bukowina vorschreitet. Den Österreichern gelang es, die russische Front zu durchbrechen und den Pruth zu überschreiten, in Galizien einzufallen und den russischen linken Flügel zu bedrohen. Russische Funktionäre verlassen Czernowitz in Voraussicht einer Räumung dieser Stadt.

Der „Heilige Krieg“.

Ein türkischer Erfolg.

Konstantinopel, 18. Febr. Der Korrespondent der „Agence Milli“ telegraphiert aus Bagdad: Eine osmanische Kavallerieabteilung, bestehend aus 130 Mann, welche in der Umgebung von Schabib eine Reconnoissance unternahm, jagte über 200 feindliche Reiter, nachdem sie ihnen große Verluste zugefügt hatte, in die Flucht. Am 15. d. M. rückte eine osmanische Truppenabteilung

gegen Korna vor, und es gelang ihr, nach dem Stationsort der englischen Kanonenboote zu nähern. Die englischen Boote der Kanonenboote zogen sich unter beträchtlichen Verlusten zurück. Die Osmanen erbeuteten zwei Kanonen und eine große Menge Munition; sie verloren bloß drei Tote und einige Verwundete. Der Feind flüchtete hinter die Verschanzungen von Korna.

Die Operationen im Kaukasus.

Wien, 18. Febr. Nach Meldungen aus Konstantinopel haben im Kaukasus die Kämpfe in großem Umfang wieder begonnen. Die Operationen waren infolge ungewöhnlich starker Schneefälle und Stürme in der letzten Zeit fast unmöglich geworden. Es verlautet, daß die Türken die Offensive ergriffen hätten.

Der Zwischenfall erledigt.

Konstantinopel, 18. Febr. Das Wiener I. L. tel. Korr.-Bureau meldet: Der griechisch-türkische Zwischenfall ist endgültig erledigt. Der Polizeidirektor besuchte gestern nachmittag den griechischen Geschäftsträger und sprach ihm sein Bedauern aus. Morgen wird eine amtliche Bekanntmachung erscheinen.

Constige Kriegsnachrichten.

Auch „L. 4“ verunglückt.

In dem schweren Südweststurm, der am 17. d. M. das Ostseeschiff „L. 3“ zum Opfer fiel, ist, wie wir erfahren, auch das Ostseeschiff „L. 4“ verloren gegangen. Es ist infolge von Motorenfehlern bei Blaavandsbuk in Danemark gestrandet und später nach See zu abgetrieben. Von der Besatzung sind 11 Mann gerettet, darunter der Kommandant, vier werden vermisst. Die Geretteten sind vorläufig in Baarde untergebracht worden.

Der Gefangenenaustausch.

Der Austausch der schwerverwundeten Deutschen und Engländer hat am 15. und 16. Febr. stattgefunden. Die niederländische Regierung hatte in entgegenkommender Weise ihr Roten-Kreuz-Personal und ihre Lazarettzüge zur Verfügung gestellt. Erstreckungsweise kann festgestellt werden, daß sowohl die zurückgeführten Deutschen wie die abgereisten Engländer einstimmig erklärt haben, daß ihre Behandlung in Deutschland und in England in jeder Beziehung einwandfrei gewesen wäre. Der in der Unterhaus-Sitzung am 15. Febr. vom Minister Churchill der deutschen Regierung gemachte Vorwurf, daß ihre Zustimmung für den Austausch zu spät abgegeben sei, trifft nicht zu. Deutschland hatte bereits vor Monaten sein grundsätzliches Einverständnis in dieser Frage erklärt. Der Termin des Austausches (15. und 16. Febr.) ist dann sogleich festgelegt und der englischen Regierung übermittelt worden, als deren Vorschläge in Berlin eingegangen waren. Der Austausch der schwerverwundeten Franzosen kann leider noch nicht stattfinden, da Frankreichs Zustimmung immer noch aussteht.

Die Kölner Domtürme — nicht armiert.

Der „Köln. Volksztg.“ schreibt das Kölner Metropolitanat: Schon zu Anfang des Krieges ist oft behauptet worden, die Domtürme seien armiert, nunmehr finden sich auch englische Zeitungen bemüht, zu erklären, von den Türmen des Kölner Domes aus seien englische Flugzeuge beschossen und zum Rückzuge gezwungen worden. An diesen Mitteilungen ist alles erfunden. Der Dom hat mit militärischen Operationen wie etwa der Dom in Reims nichts zu tun, er dient nur dem Gottesdienst. Vielleicht will man durch diese haltlosen Beschuldigungen nur die eigene Benützung des Doms von Reims zu strategischen Zwecken beschönigen.

Dankgottesdienste.

Der Kaiser hat für die evangelische Landeskirche angeordnet, daß beim Gottesdienst am nächsten Sonntag der Befreiung Ostpreußens vom Feinde mit Dank gegen Gott gedacht werde. Diesem kaiserlichen Wunsch wird auch von der katholischen Kirche entsprochen. So hat Kardinal v. Hartmann angeordnet, daß am nächsten Sonntag im Anschluß an das Hochamt in der Domkirche in Köln, in der Kollegiatkirche in Aachen sowie in allen Pfarr- und Rektoratskirchen der Erzdiözese ein feierliches Te Deum gesungen werde. Ähnliche bischöfliche Anordnungen sind in den anderen preussischen Diözesen ergangen.

Kleine Kriegsnachrichten.

Der bisherige Bürgermeister von Kalisch, Michael, ist seines Amtes entsetzt worden. Bürgermeister Pietich-Koschkin wurde als Bürgermeister von Konin berufen.

Die französische Kabelgesellschaft teilt mit, daß die beiden Kabel zwischen Frankreich und Amerika etwa 400 Kilometer von Brest gerissen seien. Das Reissen der Kabel sei auf einen Zufall zurückzuführen.

Die amerikanische Schiffsanleihe ist mit 215 gegen 122 Stimmen vom Repräsentantenhaus angenommen worden.

Der frühere griechische Minister des Auswärtigen Dr. v. Streit wurde zum Gesandten in Konstantinopel ernannt.

Der „Blücher“-Kommandant gestorben.

Der Kommandant des in der Seeschlacht nächst Helgoland nach heldenmütiger Gegenwehr untergegangenen deutschen Schlachtkreuzers „Blücher“, Kapitän Erdmann, ist, nach einem Telegramm aus London, am Mittwoch im Militär-Krankenhaus Edinburgh gestorben. Er war noch am Tage nach der Schlacht dorthin gebracht worden; kurz darauf wurde er von einer Lungenentzündung befallen, der er jetzt erlegen ist. Die Londoner Presse rühmt Erdmann als einen der tüchtigsten deutschen Kenner auf dem Gebiete der Schiffsartillerie.

Das „Emden“-Wrack.

Nach australischen Blättern hat die Bundesregierung beschlossen, das auf den Klippen bei North Keeling auf den Rotes-Anfeln nach dem ruhmreichen

Kampfe gestrandete Wrack der „Emden“ zu sprengen. Die Besätze, die Anker und alles andere bewegliche Inventar des Kreuzers soll dagegen nach der australischen Bundeshauptstadt gebracht und in ein dort zu errichtendes Siegesdenkmal eingebaut werden.

„Deutsche Lodzer Zeitung“.

Aus Lodz, 8. Febr., wird der „Nordb. Allg. Ztg.“ mitgeteilt: Am heutigen Tage erscheint zum ersten Male die „Deutsche Lodzer Zeitung“. Sie wird herausgegeben von dem bisherigen Chefredakteur der „Lodzer Ztg.“, Herrn Hans Kries. Die Verleger der „Lodzer Ztg.“, Familie Petersilge, haben das alte Blatt immer mehr in ein russisches Fahrwasser gelenkt und es schließlich ganz preisgegeben, indem sie aus Furcht vor den Deutschen nach Moskau geflüchtet sind.

Um dem stark gefährdeten Deutschtum von Lodz und Umgegend einen Sammelplatz zu erhalten, hat die Presseverwaltung des Armeekommandos die Hand auf die Druckerei der „Lodzer Zeitung“ gelegt und führt sie als „Deutsche Lodzer Zeitung“ fort. Die Vertretung des Blattes für Deutschland hat der Verlag des „Orensboden“ G. m. b. H., Berlin SW. 11, Tempelhofer Ufer 35a, übernommen. In diesen sind zweckmäßig auch alle Anfragen, Manuskripte usw. zu richten. Im Hinblick auf die große Zahl in der das Blatt bei der Armee-Madenzen verteilt wird, ist eine ständige Rubrik „Aus deutschen Gauen“ eingerichtet, die den Kämpfenden im Osten alles das vermittelt, was sie aus ihrer engeren Heimat besonders interessiert.

Englischer Pferdediebstahl.

Wie es italienischen Pferden erging.

Wie die „N. Zür. Ztg.“ berichtet, haben die für den italienischen Bedarf in Amerika angekauften Pferde ein übles Ende genommen. Der Trinkwasserarm und Schiffbruch verursachten beträchtliche Abgänge. In Livorno fälliger Transportdampfer brachte anfangs 400 nur 50 Pferde lebend ans Land. Die Mehrzahl der mit Militärpferden besetzte Dampfer aus Kanada wurde jedoch von englischen Kriegsschiffen beschlagnahmt. Ihre Kommandanten zahlten sofort in bar die Ankauferpreise, Fracht und Versicherungsbeträge, so daß der italienische Militärfiskus schadlos blieb. Allein als relative Konterbande wurden mehrere Tausend Pferde in englische und irische Heubestände gebracht, wo britische Rekruten angeblich von russischen Reitersoldaten ausgebildet werden. (!)

Die Londoner Sozialistenkonferenz.

In London hat eine Konferenz englischer französischer und belgischer Sozialisten stattgefunden, die eine Erklärung annahm, in der es heißt:

Die Sozialisten der verbündeten Länder beabsichtigen nicht die politische oder wirtschaftliche Vernichtung Deutschlands, sie führen nur Krieg mit den Regierungen, nicht mit den Völkern; sie fordern die Befreiung und Entschädigung Belgiens; die Lösung der Polenfrage gemäß den Wünschen des polnischen Volkes und das Recht für die gewalttätig angetasteten Bevölkerungen, über sich zu disponieren. Entschlossen, bis zum Siege zu sechten, sind sie nicht weniger entschlossen, der Verwandlung des Krieges in einen Eroberungskrieg zu widerstehen. Der Sieg der verbündeten Mächte wird ein Sieg der Völkerfreiheit und des Weltfriedens sein.

Die Erklärung enthält einen weiteren Passus gegen die Geheimdiplomatie, gegen die Waffenindustrie und für internationale Schiedsgerichte, sie schließt sich den Protesten gegen die Verschärfung der Schamitglieder gegen die Unterdrückung der russischen Sozialdemokratischen Presse und die Unterdrückung der Finnländer der Juden, sowie der Polen in Rußland an.

Unter den französischen Delegierten, die dieser Erklärung zustimmten, waren auch die Minister Sembat und Guesdes. Auch ihr belgischer Kollege Vandervelde nahm an der Konferenz teil. Da diese auch gegen das Jarenregiment zu protestieren wagte, hat sich der bürgerlichen Presse Frankreichs ein Entrüstungssturm erhoben, der sich namentlich gegen die Minister Sembat und Guesdes richtet. So schreibt das Blatt „Republique Francaise“, es sei unerträglich, daß zwei Minister sich Protesten gegen die Unterdrückung der Finnländer und der russischen Juden in Polen anschlossen hätten. Die französische Regierung dürfe zum Zeit die russische Regierung nicht zensurieren. Sembat und Guesdes hätten sich vielleicht als gute Sozialisten betragen, auf jeden Fall aber hätten sie gezeigt, daß sie mittelmäßige Patrioten und unerträgliche Minister seien. Ihre Demission sei kaum eine hinreichende Genugtuung. Ähnlich äußern sich die anderen Blätter aus Besorgnis vor einer Verschärfung des Jaren und seiner Regierung.

Der Sieg in Masuren.

Telegramm des Kaisers an den Reichskanzler.

Berlin, 18. Febr. Amtlich meldet BZB: Seine Majestät der Kaiser und Königin hat gestern dem Reichskanzler von dem glänzenden Ausgang der Winterschlacht in Masuren telegraphisch Mitteilung gemacht. Seine Majestät der Kaiser hat dabei besonders hervorgehoben, wie sich unter seinen Augen die neuen Verbände ebenso trefflich bewährt haben, wie die alten Osttruppen. „Vom Landsturmman bis zum jüngsten Kriegsfreiwilligen wetteiferten alle, ihr Bestes für das Vaterland herzugeben.“

Weber grimmige Kälte noch tiefer Schnee, weder unergründliche Wege noch die Fähigkeit des Gegners haben ihren Siegeslauf zu hemmen vermocht.

Unsere Verluste sind glücklicherweise gering.

Seine Majestät gedenkt in dem Allerhöchsten Telegramm Johann der glänzenden Führung der Operationen und sagt zum Schluß: „Meine Freude über diesen herrlichen Erfolg wird beeinträchtigt durch den Anblick des einst so blühenden Striches, der lange Wochen in den Händen des Feindes war. Dar jeder menschlichen Fühlens hat er in sinnloser Wut auf der

Spezialhaus für Teppiche u. Dekoration.

Walhalla

(KUR-THEATER)

Wiesbaden :: Bunttes Theater

- 1., 2. und 3. Konzert des Haus-Orchesters.
1. Bunter Teil (8 Uhr 20 Min.)
4. „FRÜHLINSKINDER, Verwandlungs-Tanzakt.“
5. EDITH FERRA, Vortragskünstlerin.
6. ELLEN KEY, Charakter-Tänzerin.
7. BILDER BERÜHMTER PERSÖNLICHKEITEN.
8. Weiter verlängertes Gastspiel der hier so beliebten WILHELM SCHÜFF, Klavierhumorist und Schnell-dichter, u. THERESE SCHÜFF-DELINA
8. Neue Vortragsfolge. U. a.: Schnelldeutung einer dramatischen Soloszene.

- II. Banter Teil (9 Uhr 45 Min.)
9. FRITZ NEUE, gymnastischer Akt.
10. WILLY DÜRSCHIED, Deutschlands bester Maler Deutschlands grösste Männer aus den Jahren 1812, 1870. Der bombenwerfende Zeppelinkreuzer.
11. 4 SCHWESTERN ZIEBS, Holländische Tanz-Gesellschaft.
12. ELEKTRA-PARODIE nach Hugo von Hoffmannsthal und Richard Strauss.

Anfang 8 Uhr

Sonntags finden 2 Vorstellungen statt, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Preise der Plätze: Sonntags nachmittags 30 Pfg. und 50 Pfg. Wochentags und Sonntags abends Parterre 30 Pfg., I. Parkett 50 Pfg., Reservierter 1 Mk., Loge 1.50 Mk.

Voranzeige: Donnerstag, den 25. Februar 1915: Grosser Ehrenabend für das beliebte Künstlerpaar **Wilhelm Schüff u. Therese Schüff-Delina**

Bekanntmachung.

Der Fluchlinienplan über die projektierte Abänderung der verlängerten Blumenstraße der hiesigen Gemeinde hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird derselbe nunmehr auf der Bürgermeisterei hieselbst während der üblichen Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betreffend die Anlage und Veränderung von Straßen etc. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer Präklusivfrist von 4 Wochen vom 18. Februar 1915 ab gerechnet bei dem Gemeindevorstand zu Bierstadt anzubringen sind.

Bierstadt, den 16. Februar 1915.

Der Bürgermeister:

J. B.: Bierbrauer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Der Haushaltsvoranschlag der Gemeinde Bierstadt für das Rechnungsjahr 1915 liegt vom 15. d. Mts. ab zwei Wochen zur Einsicht den hiesigen Gemeindegliedern während der Dienststunden auf der Bürgermeisterei dahier offen.

Bierstadt, den 13. Februar 1915.

J. B.:

Bierbrauer, Beigeordneter.

Die Wurzel-Ankauf.

Die Gemeinde Grob-Gerau beabsichtigt 200 Ztr. Die Wurzel für das Gemeinde-Faselsvieh anzukaufen. Offerten mit Preisangabe sind bis längstens **Mittwoch, den 24. d. Mts., vormittags 11 Uhr** bei der unterzeichneten Behörde einzureichen.

Grob-Gerau, am 11. Februar 1915.

Grobh. Bürgermeister Grob-Gerau.
Arnold.



Turnverein Bierstadt

Eingetragener Verein.

Samstag, den 20. Febr., abends 9 Uhr findet in unserem Vereinslokal (Gastwirt Brühl) unsere diesjährige

Jahreshauptversammlung

statt, wozu unsere sämtlichen noch hier anwesenden Mitglieder ergebenst eingeladen sind. Da viele unserer Mitglieder unter der Fahne stehen, bitten wir die Zurückgebliebenen, ihr Interesse dadurch zu bekunden, zahlreich in der Versammlung zu erscheinen und so in der schweren Zeit dem Verein mitzuhalten und zu unterstützen.

Tagesordnung!

1. Rückblick auf das Jahr 1914.
2. Rechnungsablage des Kassierers evtl. Entlastung.
3. Wahl der Revisoren für 1915.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Verschiedenes.

Im Interesse des Vereins bittet um pünktliches und vollständiges Erscheinen

Der Vorstand.

Privat-Krankenkasse Bierstadt.

Samstag, den 7. März, nachmittags 3 1/2 Uhr, findet die zweite diesjährige

Generalversammlung

im Gasthaus „Zur Krone“ statt. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Da die letzte Generalversammlung über einige Punkte nicht beschlußfähig war, so werden die Mitglieder darauf aufmerksam gemacht, daß Nichtanwesende sich den Beschlüssen dieser Generalversammlung zu unterwerfen haben.

Der Vorstand.

Ich bedauere, öffentlich Äußerungen gemacht zu haben, wonach Herr Landwirt Heinrich Christian Seulberger in Bierstadt seine Cinquantierung schlecht verpflegt habe.

Ich erkläre diese Behauptung für unwahr und habe die Zahlung sämtlicher Kosten der Privatklage und 75 Mark an das „Rote Kreuz“ in Bierstadt übernommen.

Bierstadt, den 12. Februar 1915.

Mehrgemeister Julius Levi.

Dankagung.

Allen Verwandten und Bekannten, die uns zu unserer goldenen Hochzeit beehrt haben, sprechen wir hiermit unsern besten Dank aus.

Familie Karl Klotz, Blumenstraße.



Wiedersehen war seine Hoffnung.

Heute, nach langem Hoffen, wurde mir die tiefersehnte Gewissheit, daß mein innigstgeliebter, mit mir in glücklicher Ehe gelebter Gatte, meines Kindes guter Vater, unser Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Thorn

Wehrmann im Pionierbatt. Nr. 21

an einer schweren Verwundung am 12. Febr. im Feldlazarett im 28. Lebensjahr verstorben ist.

In tiefer Trauer

Fran Margarete Thorn und Kind,
sowie alle Verwandten.

Biedrich a. Rh., Bischofsheim b. Mainz.

Du starbst so früh, Du wirst so sehr vermist,
Du warst so gut, daß man Dich nie vergißt.

Wiedersehen war seine Hoffnung.

Todes-Anzeige.

Unvergeßlich von den Seinen, innigstgeliebt und verehrt von seiner Braut, hochgeschätzt von seinen Freunden sowie Vorgesetzten, starb den Heldentod fürs Vaterland in den Karpaten bei Gatarvolay unser herzlichster, treuer Sohn, Bruder, Bräutigam, Schwiegerjohn, Schwager und Onkel

Jakob Guthmann

Unteroff. d. Res. im Res.-Inf.-Reg. 224, 6. Komp.
im 29. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Familie Jakob Guthmann

Julie Astheimer als Braut

Familie Friedr. Guthmann

„ Ph. Astheimer VII.

„ Chr. Giesing, Borsdorf.

Bischofsheim, den 19. Februar 1915.

Dachwohnung

2 Zimmer u. Küche auf per sofort oder zu vermiethen.

Bierstadt, Tannstraße.

Wohnung.

3 Zimmer und Küche im 1. Stock auf Miete verm. Wiesbaden.

Schöne große

2-Zimmer-Wohnung zu vermiethen.

Wilh. Schild, Langen.

1 trüchtige

Ziege zu verkaufen.

Gefloß, Wiesbaden.

Allgemeine Sterbekasse Bierstadt.

Die Mitglieder der Sterbekasse dahier werden zu außerordentlichen

Generalversammlung

auf **Samstag, den 27. Februar** abends 8 Uhr im Gasthaus „zur Krone“ (B. f. Lud. Mai) höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

Statutenänderung.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Persil

für

Kinderwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Wiesbadener Theater.

Königliches Theater.

(Anfang 7 Uhr, wo nichts anderes bemerkt ist)

- Sonntag, 21. Ab. C „Die Meisterfinger“ Anfang 6 Uhr
Montag, 22. Ab. B „Gyges und sein Ring“
Dienstag, 23. Ab. D „Undine“
Mittwoch, 24. Ab. A „Brig. Friedrich von Homburg“
Donnerstag, 25. Ab. B „Der fliegende Holländer“
Freitag, 26. Ab. C Neu einstudiert: „Die Rabensteine“
Samstag, 27. Ab. A „Gottmanns Erzählungen“
Sonntag, 28. Ab. B „Oberon“ Anfang 6 1/2 Uhr
Montag, 1. Ab. D „Wie die Alten jungen“.

Residenz-Theater.

- Sonntag, 21. 1/2 4 Ab. „Johannisfeuer“. Halbe Pre-
Montag, 22. 7 Abds. „Als ich noch im Flügelkleid“
Dienstag, 23. 7 Abds. „Alles mobil!“
Mittwoch, 24. 7 Abds. „Die Barbaren“.
Donnerstag, 25. 7 Abds. „Heimat“.
Freitag, 26. 8 Abds. 18. Volkstheater: „Johannisfeuer“
Samstag, 27. 7 Abds. Neuheit! „Der guttische“

Rathaus-Wiesbaden.

Täglich 4 und 8 Uhr Abonnements-Konzert des Raths-
Ferner Mittwoch, 24. abends 8 Uhr: Vortrag „Bismarck“
Donnerstag, 25. 4 Uhr: Im Abonnement Militär-Kapell-
Freitag, 26. 8 Uhr: Im Abonnement Kammermusik.